



Hamburg

Behörde für Schule,
Familie und Berufsbildung

Schriftliche Abiturprüfung Schuljahr 2025/2026

Latein

auf erhöhtem Anforderungsniveau
weitergeführte Fremdsprache

an allgemeinbildenden gymnasialen Oberstufen

Haupttermin
Montag, 27. April 2026, 09:00 Uhr

Unterlagen für die Lehrkräfte

Diese Unterlagen sind nicht für die Prüflinge bestimmt.

Diese Unterlagen enthalten:

1. Allgemeines
 2. Rückmeldebogen für die Zweidurchsicht
 3. Hinweise zu den Aufgaben
 4. Hinweise zum Korrekturverfahren
 5. Erwartungshorizont und Bewertung
-

1. Allgemeines¹

- Weisen Sie bitte die Prüflinge auf die allgemeinen Arbeitshinweise hin.
- Die Arbeitszeit beträgt **315 Minuten**.
- Eine Lese- oder Auswahlzeit wird nicht gewährt.
- Hilfsmittel: zweisprachiges Wörterbuch, ein Wörterbuch der deutschen Sprache

¹ Entsprechend der „Richtlinie über die Gewährung von Erleichterungen für neu zugewanderte Schülerinnen, Schüler und Prüflinge bei Sprachschwierigkeiten in der deutschen Sprache“ (MBISchul Nr. 08, 7. Oktober 2016, S. 60) werden für die betroffenen Prüflinge die folgenden Erleichterungen gewährt:

- Die Bearbeitungszeit wird um 30 Minuten auf **345 Minuten** erhöht.
- Ein nicht-elektronisches Wörterbuch Deutsch – Herkunftssprache / Herkunftssprache – Deutsch wird bereitgestellt.

2. Rückmeldebogen für die Zweiddurchsicht

Bitte umgehend ausfüllen und

a) an die Schule senden, die die externe Zweiddurchsicht übernimmt,

oder ggf.

b) an die Kollegin/den Kollegen geben, die/der die interne Zweiddurchsicht übernimmt.

Information für die Zweiddurchsicht

Fach:

Latein

weitergeführt auf erhöhtem Anforderungsniveau

Kurs-Nummer: _____

Bearbeitet wurden die folgenden Aufgaben:

Aufgaben-Nr.		Anzahl	
I	von		Prüflingen
II	von		Prüflingen

3. Hinweise zu den Aufgaben

- Die Lehrkraft erhält **zwei** Aufgaben (**I und II**) zu unterschiedlichen Schwerpunkten und reicht diese an die Prüflinge weiter.
- Die Prüflinge erhalten **alle** Aufgaben (**I und II**),
- wählen **eine** Aufgabe aus und bearbeiten diese,
- vermerken auf dem Deckblatt und der Reinschrift, welche Aufgabe sie bearbeitet haben (**I oder II**).

4. Hinweise zum Korrekturverfahren

- Die Korrekturen werden gemäß der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung“ (Abiturrichtlinie) in der geltenden Fassung vorgenommen.
- Die für das Fach zuständige Lehrkraft begutachtet die Arbeiten unter Beachtung zentraler Bewertungsvorgaben und unter Kennzeichnung ihrer Vorzüge und Mängel, der richtigen Lösungen und der Fehler und bewertet jede Arbeit mit einer Punktzahl (siehe Erstkorrekturbogen). Entwürfe können ergänzend zur Bewertung herangezogen werden.
- Jede Arbeit wird sodann von der zweiten Fachlehrkraft durchgesehen, die sich entweder (auf dem Erstkorrekturbogen) der Bewertung durch die für das Fach zuständige Lehrkraft anschließt oder (auf dem Zweiddurchsichtbogen) ein ergänzendes Gutachten mit Bewertung anfertigt.
- Die oder der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses legt die endgültige Punktzahl fest. Beträgt die Differenz der im Erstgutachten und im ergänzenden Gutachten erteilten Punktzahlen nicht mehr als drei Punkte, bildet sie oder er den Mittelwert beider Punktzahlen; eine gebrochene Zahl wird zur nächsten vollen Punktzahl aufgerundet. Beträgt die Differenz der im Erstgutachten und im ergänzenden Gutachten erteilten Punktzahlen mehr als drei Punkte, legt die oder der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses die endgültige Punktzahl in Auseinandersetzung mit den erstellten Gutachten entsprechend dem Erfordernis der Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit der Bewertung der Prüfungsleistungen fest und begründet die Entscheidung auf dem Formular „Festlegung der Note bei einer Differenz der im Erstgutachten und im ergänzenden Gutachten erteilten Punktzahlen von mehr als drei Notenpunkten“.
- Die Bewertungsbögen sind als Download zu finden auf der Plattform Prüfungen (vormals HERA) in LMS.

5. Erwartungshorizont und Bewertung

Aufgabe I: Politik, Gesellschaft, Kultur

Thema: O rectam sinceramque vitam!

Zum Übersetzungstext:

Quelle:	Übersetzungstext 1: Plinius, epist. 7, 26 Übersetzungstext 2: Plinius, epist. 7, 21
Ausgabe:	C. Plini Caecili Secundi epistularum libri decem ed. R.A.B. Mynors. Oxford 1963, repr. 1988.
Veränderungen:	Mit Auslassungen; in 7, 21, 1 ist <i>-que</i> wegen der Auslassung von <i>solis</i> an <i>auribus</i> angehängt; Eigennamen geändert.
Anzahl der Wörter:	182 Wörter

Zu den Aufgaben:

Quellen:

Aufgabe 1:	Heribert Philips: C. Plini Caecili Secundi Epistulae (in Auswahl). Paderborn 1986, S. 15.
Aufgabe 3:	https://parcopliniovolta.it/gli-autori/ [letzter Zugriff 16.09.2025]
Aufgabe 4:	Plinius, epist. 6, 20; Übersetzung in Anlehnung an die Übersetzungen von H. Philips (Stuttgart 2024) und H. Kasten (Darmstadt 1995) Vergil, Aeneis 2, 3ff.; 624ff.; 707ff.; Übersetzung in Anlehnung an die Übersetzungen von V. Ebersbach (Stuttgart 2020), G. Fink (Düsseldorf 2025) und E. und G. Binder (Stuttgart 2008).

Aufgabe A: Übersetzung

Anforderungsbereich III

Für die Notenstufe „gut“

Die Übersetzung ist „gut“ (11 Punkte), wenn der Text in nahezu allen seinen Einzelheiten verstanden ist und nur wenige Fehler das Verständnis einzelner Sätze erschweren (das ist bei **9 ganzen Fehlern** der Fall).

Für die Notenstufe „ausreichend“

Die Übersetzung ist „ausreichend“ (5 Punkte), wenn sie zeigt, dass der Text in seinen wesentlichen Informationen verstanden ist (das ist bei **18 ganzen Fehlern** der Fall).

Aufgabe B: Interpretation

Im Folgenden wird für jede Einzelaufgabe ein Erwartungshorizont skizziert. Die Bewertung gibt die Kriterien für die gute und die ausreichende Leistung an. Eigenständige richtige (vom Erwartungshorizont abweichende oder ihn ergänzende) Lösungen werden bei der Bewertung berücksichtigt. Teillösungen unterschiedlicher Qualität werden bei der Bewertung der einzelnen Aufgaben miteinander verrechnet. Die für jede Einzelaufgabe angegebenen Höchstpunktzahlen entsprechen nicht in erster Linie dem Umfang der erwarteten Schülerleistung oder der Anzahl der erwarteten Einzelinformationen, sondern dem Gewicht der Einzelaufgabe innerhalb des ganzen B-Teiles.

1. Anforderungsbereich II

- a) 1.1 Arbeiten Sie aus dem Übersetzungstext 1 (Z. 1-14) heraus, wie ein kranker Mensch – laut Plinius – denkt und handelt, und zeigen Sie, wie Plinius den Zustand des Krankseins bewertet. Belegen Sie Ihre Ausführungen mit lateinischen Textzitaten.

Laut Plinius ist ein kranker Mensch, der sich ganz auf seinen Körper konzentriert, frei von negativen Eigenschaften, die sich im Zustand körperlicher Gesundheit zeigen: Habsucht (*avaritia*, Z. 3) und Leidenschaft oder Begierde (*libido*, Z. 4). Außerdem sind Liebesaffären (*amoribus*, Z. 4), Ehrungen oder Ehrenämter (*honores*, Z. 5) und Reichtum (*opes*, Z. 5) dem Kranken unwichtig (Z. 3ff.). Er empfindet seine Grenzen als sterblicher Mensch im Gegensatz zu den ewig lebenden Göttern (*tunc deos ... meminit*, Z. 5f.). Auch die Bewertung anderer Menschen verändert sich, wenn der Kranke vorrangig mit sich selbst beschäftigt ist: Er blickt nicht mehr mit Neid, Bewunderung oder Verachtung auf andere (*invidet ... attendit*, Z. 6f.). Die ganze Aufmerksamkeit des Kranken ist auf die Therapie gerichtet (*balinea ... votorum*, Z. 7ff.). Er fasst gute Vorsätze für das Leben nach der Genesung (*mollemque ... vitam*, Z. 9f.).

Aus dem geschilderten Denken und Verhalten des Kranken zieht Plinius die Schlussfolgerung, dass der Mensch aus dem Zustand der Krankheit etwas lernen kann für das Leben als gesunder Mensch, dass er nämlich als Gesunder (*sani*, Z. 13) so sein soll, wie er es sich als Kranker (*infirmi*, Z. 13) vorgenommen hat: geleitet von guten Charaktereigenschaften und positiv gesinnt gegenüber seinen Mitmenschen.

- 1.2 Arbeiten Sie aus dem Übersetzungstext 2 (Z. 19-29) heraus, wie Plinius sich verhält, als er selbst erkrankt ist. Belegen Sie Ihre Aussagen mit lateinischen Textzitaten.

Plinius befolgt die Ratschläge seines Freundes (*pareo, ..., ut iubes*, Z. 20). Er achtet sorgsam auf Umstände, die sein Augenleiden lindern, wie Reisen im geschlossenen Wagen (*tecto vehiculo ... perveni*, Z. 21f.) und Abdunkelung der Räume (Z. 23-26). Außerdem schreibt und liest er nicht (*non stilo modo, verum etiam lectionibus abstineo*, Z. 22f.), sondern arbeitet, indem er sich etwas vorlesen lässt (*auribus studeo*, Z. 23). Er badet (*balineum assumo*, Z. 27) und trinkt Wein nur in Maßen (*vinum, ..., parcissime tamen*, Z. 27f.). Das humorvolle Ende des Briefes mit dem Dank für das Huhn zeigt, dass Plinius trotz seiner Erkrankung guter Stimmung ist. Die Krankheit ist offensichtlich nicht gefährlich und Plinius ein disziplinierter Patient, der auf baldige Genesung hoffen kann. Mit dem Brief möchte er sich bei seinem Freund für die Anteilnahme, die guten Ratschläge und das Huhn bedanken und ihm gleichzeitig die Sorge nehmen.

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Das Denken und Verhalten des Kranken sowie Plinius' Bewertung sind aus dem Übersetzungstext 1 weitgehend treffend herausgearbeitet und mehrfach mit passenden lateinischen Textstellen belegt. Plinius' eigenes Verhalten ist aus dem Übersetzungstext 2 weitgehend treffend herausgearbeitet und mit mindestens zwei Textzitaten belegt.	Das Denken und Verhalten des Kranken sowie Plinius' Bewertung sind aus dem Übersetzungstext 1 in den Grundzügen herausgearbeitet und mit zwei lateinischen Textstellen belegt. Plinius' eigenes Verhalten ist aus dem Übersetzungstext 2 im Ansatz herausgearbeitet und mit mindestens einem Textzitat belegt.

alternativ

- b) Der Latinist Heribert Philips schreibt ...
Untersuchen Sie, inwiefern Heribert Philips' Aussage auf die Übersetzungstexte 1 (Z. 1-14) und 2 (Z. 19-29) zutrifft. Belegen Sie Ihre Ausführungen mit lateinischen Textzitaten.

In den Übersetzungstexten 1 und 2 äußert sich Plinius ausschließlich zum Thema Krankheit. Philips' Aussage über die Beschränkung auf ein Thema ist also richtig.

Ebenfalls richtig ist, dass Plinius von einem konkreten Erlebnis oder Ereignis ausgeht:

Während der Anlass für den Übersetzungstext 1 die Erkrankung eines Freundes ist (*nuper me cuiusdam amici languor admonuit*, Z. 2), ist im Übersetzungstext 2 Plinius' eigene Erkrankung Thema des Briefes. Das Augenleiden des Plinius ist das Erlebnis, das dem Text zugrunde liegt (*infirmitati oculorum*, ..., *consulo*, Z. 20f.). Der konkrete Anlass ist der Brief seines besorgten Freundes und Amtskollegen, auf den Plinius hier reagiert (*pareo, collega carissime*, ..., *ut iubes*, Z. 20).

Der Übergang „über den aktuellen Anlass hinaus ins Allgemeine“ (Philips) ist im Übersetzungstext 1 deutlich erkennbar: Nachdem Plinius den Anlass, die Erkrankung eines Freundes, genannt hat, schreibt er nicht weiter zu diesem konkreten Fall, sondern entwickelt grundsätzliche Gedanken über Krankheit und Gesundheit. Er bezieht sich und den Leser/ Adressaten sofort mit ein: *optimos esse nos, dum infirmi sumus* (Z. 2f.). Dann wechselt Plinius in die 3. Person und wird allgemein: *Quem ... sollicitat? Non ... servit* (Z. 3f.) bis ... *destinat vitam* (Z. 10). Nach einer Überleitung in der 1. Person Sg. (*possum*, Z. 10) schließt Plinius den Brief mit einer Schlussfolgerung in der 1. Person Plural ab, die ganz allgemein sowohl für ihn als auch für den Leser/Adressaten gelten soll: *ut tales esse sani perseveremus, quales nos futuros profitemur infirmi* (Z. 12f.).

Anders verhält es sich im Übersetzungstext 2. Hier schreibt Plinius ausschließlich über seine aktuelle Erkrankung und seine Maßnahmen dagegen. Sprachlich zeigt sich dies an den Prädikaten, die überwiegend in der 1. Person stehen: *pareo, consulo, perveni, studeo, facio, condisco, assumo, assuevi, accepi* (Z. 20-29).

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Die Untersuchung dokumentiert ein weitgehend treffendes Textverständnis und stellt einen weitgehend korrekten Bezug zu Philips' Aussage her. Die Ausführungen sind mehrfach mit passenden lateinischen Textzitaten belegt.	Die Untersuchung dokumentiert ein ausreichendes Textverständnis und stellt einen nachvollziehbaren Bezug zu Philips' Aussage her. Die Ausführungen sind mit zwei lateinischen Textzitaten belegt.

2. Anforderungsbereich I-II

2. *Plinius legt auf die sprachlich-stilistische Gestaltung seiner Briefe großen Wert. Benennen Sie aus dem Übersetzungstext 1 (Z. 1-14) fünf unterschiedliche Stilmittel und belegen Sie diese mit Zitaten aus dem lateinischen Text. Erläutern Sie an einem Beispiel, welche Wirkung Plinius mit der stilistischen Gestaltung erreicht.*

Folgende Stilmittel lassen sich u. a. benennen:

Antithese

optimos – infirmi (Z. 2f.)

deos – hominem (Z. 5)

sani – infirmi (Z. 13)

Alliteration

posterum et pinguem (Z. 9)

Anapher

non ... non (Z. 4)

tunc ... tunc (Z. 5)

plurimis ... plurimis (Z. 10f.)

Asyndeton

non amoribus servit, non appetit honores, opes neglegit (Z. 4f.)

tunc deos, tunc hominem esse se meminit, invidet nemini, neminem miratur (Z. 5f.)

Chiasmus

non amoribus servit, non appetit honores (Z. 4f.)

invidet nemini, neminem miratur (Z. 6)

Homoiooteleuton

honores, opes (Z. 5)

Hyperbaton

mollemque ... et pinguem ... vitam (Z. 9f.)

plurimis ... voluminibus (Z. 11)

Klimax

plurimis verbis, plurimis etiam voluminibus (Z. 10f.)

Parallelismus

neminem miratur, neminem despicit (Z. 6)

summa curarum, summa votorum (Z. 8f.)

Polyptoton

infirmi/infirmum (Z. 3)

nemini/neminem (Z. 6)

Die Worte *invidet nemini*, *neminem miratur*, *neminem despicit* in Z. 6 eignen sich in besonderer Weise, um zu zeigen, wie Plinius Stilmittel zur nachdrücklichen Betonung seiner Gedanken einsetzt. Durch die dreifache Verwendung von *nemo* in verschiedenen Kasus (Polyptoton) und sowohl chiasmatische als auch parallele Wortstellung in einem Asyndeton macht Plinius deutlich, dass der Kranke eigentlich nur noch um sich selbst kreist und für andere weder Neid noch Bewunderung noch Verachtung empfindet. Der Kranke beschäftigt sich gedanklich mit niemandem, sondern ausschließlich mit sich selbst.

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Vier Stilmittel sind korrekt benannt und mit passenden Zitaten belegt. An einem Beispiel wird die Wirkung weitgehend zutreffend erläutert.	Drei Stilmittel sind korrekt benannt und mit passenden Zitaten belegt. <i>Oder:</i> Zwei Stilmittel sind korrekt benannt und mit passenden Zitaten belegt. An einem Beispiel wird die Wirkung nachvollziehbar erläutert.

3. Anforderungsbereich I-II

Ein repräsentatives Gebäude der italienischen Stadt Como ...

3.1 Beschreiben Sie kurz, wie Plinius hier dargestellt ist.

Plinius ist sitzend dargestellt und trägt ein langes, faltenreiches Gewand. Er hält in der rechten Hand ein großes Buch und ist bekränzt. Sein Blick ist geradeaus gerichtet und wirkt konzentriert. Plinius ist wie ein Gelehrter dargestellt, das Buch in seiner Hand kann ein Hinweis auf Studien und Gelehrsamkeit oder auf eigene literarische Tätigkeit sein.

Die Gestaltung von Buch und Gewand ist eher der italienischen Renaissance als der Antike zuzuordnen, wo Toga und Schriftrulle adäquat wären. (Diese Feststellung ist für eine Bewertung mit voller Punktzahl nicht erforderlich.)

3.2 Stellen Sie Plinius' Biographie in ihren Grundzügen dar und erklären Sie dabei, warum eine Statue des Plinius an einem repräsentativen Gebäude in Como angebracht wurde.

Plinius d. J. wird 61/62 n. Chr. in Comum (heute Como) geboren. Die Familie des Plinius gehört dem Ritterstand an und besitzt mehrere Villen und Landgüter am Comer See. Plinius' Mutter ist die Schwester Plinius' des Älteren, der ebenfalls aus Comum stammt. Nachdem Plinius' leiblicher Vater verstorben ist, kümmert sich sein Onkel, Plinius d. Ä., um den jungen Mann und seine Ausbildung. Plinius d. Ä. kommt beim Vesuvausbruch im Jahr 79 n. Chr. ums Leben. Weil er seinen Neffen testamentarisch adoptiert hat, erbt dieser das Vermögen seines Onkels.

Nach einer rhetorischen und juristischen Ausbildung in Rom, u. a. beim Redelehrer Quintilian, gelingt Plinius eine bedeutende Karriere im Staatsdienst. Im Jahre 80 tritt er zum ersten Mal als Anwalt auf. Er geht 81 oder 82 als Militärtribun nach Syrien, wird Quaestor (90), Volkstribun (92), Praetor (93), Verwalter der Kasse für die Veteranenversorgung (94-96), Verwalter der Staatskasse (98-100), Konsul (100) und Augur (103 bis zum Lebensende). Als Höhepunkt seiner politischen Karriere lässt sich die Zeit ab ca. 109 nennen, als er von Kaiser Trajan zum außerordentlichen Statthalter in Bithynien ernannt wird, wo er zwischen 113 und 117 stirbt.

Plinius bleibt seiner Heimatstadt Comum zeitlebens verbunden. Seinen Reichtum nutzt er nicht nur privat, sondern tritt in Comum als großzügiger Stifter auf. So berichtet er in einem Brief (epist. 4, 13) von der Gründung und Finanzierung einer Schule für Comum. Außerdem stiftet er der Stadt für eine große Geldsumme eine Bibliothek. Como verweist mit der Plinius-Statue an dem repräsentativen Gebäude also mit Stolz auf einen Bürger der Stadt, der bereits in der Antike einen gewissen Ruhm erworben hat, und ehrt ihn als großzügigen Wohltäter. (Datierung nach Helmut Krasser: „[2] P. Caecilius Secundus, C. (der Jüngere)“ in: DNP, Bd. 9, Lizenzausgabe WBG Darmstadt 2012, Sp. 1141f.)

Es wird nicht erwartet, dass ausgehend von der Jahresangabe „Entstehungszeit um 1500“ ein Bezug zur Renaissance hergestellt wird, es kann jedoch ggf. dafür ein Zusatzpunkt gegeben werden.

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Die Statue ist weitgehend korrekt beschrieben. Plinius' Biographie ist weitgehend korrekt mit der Datierung mehrerer Ereignisse dargestellt. Die Bedeutung des jüngeren Plinius für Comum ist weitgehend korrekt und differenziert erklärt.	Die Statue ist im Ansatz beschrieben. Plinius' Biographie ist in den Grundzügen treffend und nachvollziehbar dargestellt. Die Bedeutung des jüngeren Plinius für Comum ist zumindest ansatzweise erklärt.

4. Anforderungsbereich II

Als gebildeter Schriftsteller nimmt Plinius häufig Bezug ...

4.1 Zeigen Sie, welche Bezüge Plinius in seinem Vesuvbrief zu Vergils „Aeneis“ herstellt.

Folgende intertextuelle Bezüge zwischen Plinius und Vergil lassen sich zeigen:

- Am Anfang des Briefes geht Plinius auf die Bitte des Tacitus ein, ihm von seinen Erlebnissen beim Vesuvausbruch zu berichten, genau wie Aeneas Didos Bitte entspricht, ihr vom Untergang Trojas zu erzählen. Am Ende dieses Abschnitts zitiert Plinius sogar wörtlich die Worte des Aeneas: *Obwohl meine Gedanken vor dem Erinnern zurückschrecken ..., will ich beginnen* (vgl. Plinius, Z. 7ff. und Vergil, Z. 10ff.).
- Im Verlauf der Erzählung, als Plinius und seine Mutter bereits auf der Flucht sind, verhält sich Plinius' Mutter ähnlich wie Anchises: Sie befiehlt Plinius zu fliehen, möchte aber selbst zurückbleiben, weil sie schon altersschwach sei und den Tod nicht fürchte (Plinius, Z. 13ff.). In vergleichbarer Weise sagt Anchises, er wolle nach dem Untergang Trojas nicht weiterleben, und fordert seine Familie zur Flucht auf, ohne ihn mitzunehmen (Vergil, Z. 16ff.).
- Sowohl Plinius als auch Aeneas lehnen den Vorschlag ab und bestehen auf einer gemeinsamen Flucht und damit Rettung (vgl. Plinius, Z. 19ff. und Vergil, Z. 26ff.; 33ff.).
- Beide gewähren der Mutter bzw. dem Vater nicht nur mentale Unterstützung, sondern auch körperliche: Plinius nimmt seine Mutter bei der Hand und zieht sie hinter sich her (Plinius, Z. 21ff.), Aeneas nimmt den Vater auf seine Schultern und trägt ihn (Vergil, Z. 29ff.).

4.2 Erläutern Sie, inwiefern Aeneas in diesen Textausschnitten aus Vergils „Aeneis“ die römische Tugend der pietas verkörpert.

Die römische Tugend der *pietas* zeigt sich in dieser Szene im Verantwortungsgefühl des Aeneas gegenüber seinem Vater und seiner Familie sowie in der Ehrfurcht vor den Göttern. Aeneas kehrt mitten im Kampf um Troja in sein Haus zurück, um sich um seine Familie zu kümmern. Er setzt alles daran, den Vater trotz seiner Weigerung zur Flucht zu bewegen, spricht respektvoll zu ihm und nimmt schließlich im wörtlichen Sinne die Last auf sich, seinen Vater auf der Flucht auf den Schultern zu tragen. Eigene Interessen, z. B. dass er ohne Anchises schneller fliehen könnte, spielen keine Rolle, sondern die Verpflichtung gegenüber dem Vater hat Vorrang. Dem Zeichen der Götter, das letztlich die Entscheidung bringt, folgen sowohl Anchises als auch Aeneas mit gebührendem Gehorsam und Ehrerbietung.

4.3 Stellen Sie dar, inwieweit Aeneas' Verhalten bei seinem Aufenthalt in Karthago von *pietas* geprägt ist.

Im 4. Buch der Aeneis sorgt Venus dafür, dass Dido sich in Aeneas verliebt. Dieser geht eine Beziehung zu ihr ein und vergisst seinen göttlichen Auftrag, im Westen eine neue Heimat zu suchen und dort ein neues Reich zu errichten. Von Jupiter bzw. Merkur an seine Bestimmung erinnert, gerät Aeneas in einen tragischen Konflikt zwischen persönlichem Glück und Pflichterfüllung. Er entscheidet sich dafür, dem göttlichen Auftrag zu folgen und damit seine durch das *fatum* vorgesehene Pflicht zu erfüllen. Mit diesem Verhalten entspricht er der Tugend der *pietas* und erweist sich als *pius Aeneas*. Er verlässt Dido, die daraufhin die Trojaner verflucht und sich das Leben nimmt.

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Die Bezüge zwischen den Textausschnitten sind weitgehend korrekt gezeigt. Die <i>pietas</i> , die Aeneas in diesem Textausschnitt zeigt, ist weitgehend treffend und differenziert erläutert. Die <i>pietas</i> des Aeneas im 4. Buch der Aeneis ist nachvollziehbar und weitgehend zutreffend dargestellt.	Die Bezüge zwischen den Textausschnitten sind im Ansatz gezeigt. Die <i>pietas</i> , die Aeneas in diesem Textausschnitt zeigt, ist in den Grundzügen korrekt erläutert. Die <i>pietas</i> des Aeneas im 4. Buch der Aeneis ist zumindest im Ansatz nachvollziehbar dargestellt.

Aufgabe II: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung

Thema: **Tantae molis erat Romanam condere gentem**

Zum Übersetzungstext:

Quelle: Vergil, Aen. VII, 45f., 50-58, 81-82a, 85-87a, 90-91a, 92f., 96-99a, 102-105a, 120-122a
Ausgabe: P. Vergili Maronis opera rec. brevisque adnotatione critica instr. R.A.B. Mynors, Oxford 1969
Veränderungen: Mit Auslassungen; VII, 55 omnes statt omnis; VII, 93 bidentes statt bidentis.
Anzahl der Wörter: 186 Wörter

Zu den Aufgaben:

Quellen:

Aufgabe 3: Vergilius Maro: Aeneis. Übers. von Johannes Götte, hrsg. und kommentiert von Manfred Lemmer. Mit 136 Holzschnitten der 1502 in Straßburg erschienen Ausgabe. München 1979.
Aufgabe 4: Vergil, Aen. VI, 791ff. Ausgabe: P. Vergilius Maro: Aeneis. Lat./Dt. übers. und hrsg. von E. und G. Binder. Stuttgart 2008.
Plinius, paneg. 1, 3-5. Ausgabe: Plinius d. J.: Panegyrikus – Lobrede auf den Kaiser Trajan, hrsg., eingel. und übers. von W. Kühn. Darmstadt 2008².

Aufgabe A: Übersetzung

Anforderungsbereich III

Für die Notenstufe „gut“

Die Übersetzung ist „gut“ (11 Punkte), wenn der Text in nahezu allen seinen Einzelheiten verstanden ist und nur wenige Fehler das Verständnis einzelner Sätze erschweren (das ist bei **9 ganzen Fehlern** der Fall).

Für die Notenstufe „ausreichend“

Die Übersetzung ist „ausreichend“ (5 Punkte), wenn sie zeigt, dass der Text in seinen wesentlichen Informationen verstanden ist (das ist bei **18 ganzen Fehlern** der Fall).

Aufgabe B: Interpretation

Im Folgenden wird für jede Einzelaufgabe ein Erwartungshorizont skizziert. Die Bewertung gibt die Kriterien für die gute und die ausreichende Leistung an. Eigenständige richtige (vom Erwartungshorizont abweichende oder ihn ergänzende) Lösungen werden bei der Bewertung berücksichtigt. Teillösungen unterschiedlicher Qualität werden bei der Bewertung der einzelnen Aufgaben miteinander verrechnet. Die für jede Einzelaufgabe angegebenen Höchstpunktzahlen entsprechen nicht in erster Linie dem Umfang der erwarteten Schülerleistung oder der Anzahl der erwarteten Einzelinformationen, sondern dem Gewicht der Einzelaufgabe innerhalb des ganzen B-Teiles.

1. Anforderungsbereich I-II

Gliedern Sie den Übersetzungstext in Sinnabschnitte; beziehen Sie auch die deutschen Zwischentexte mit ein. Benennen Sie für die einzelnen Abschnitte eine Überschrift und paraphrasieren Sie ihren Inhalt.

Der Text lässt sich in folgende Sinnabschnitte gliedern:
Auch andere sinnvolle und inhaltlich nachvollziehbare Einteilungen können mit voller Punktzahl bewertet werden.

1. Abschnitt Z. 1-6: Die Herrschaft von König Latinus

Unter Latinus' Herrschaft erlebt Latium eine lange Friedenszeit. Latinus hat zwar keine männlichen Nachfahren, aber eine Tochter im heiratsfähigen Alter.

2. Abschnitt Z. 7-10: Turnus als aussichtsreichster Bewerber

Viele Männer in ganz Italien werben um die Hand von Latinus' Tochter. Der schönste und mächtigste Bewerber ist Turnus, welcher auch von Latinus' Frau Amata favorisiert wird.

3. Abschnitt Z. 11 und Zwischentext Z. 12-16: Die Warnung der Götter

Göttliche Vorzeichen warnen vor der Eheschließung mit Turnus und raten dazu, auf einen anderen Schwiegersohn zu warten.

4. Abschnitt Z. 17-30: Der Rat des Orakels

Latinus begibt sich zum Orakel des Faunus. Dort bringt er Opfer dar und erhält den Rat, seine Tochter nicht mit einheimischen Bewerbern zu vermählen, sondern auf einen Schwiegersohn aus der Ferne zu warten.

5. Abschnitt Z. 31-34: Nach dem Orakel

Diesen Orakelspruch behält Latinus nicht für sich, zumal sich das Gerücht schon in Italien verbreitet hat.

6. Abschnitt Zwischentext Z. 35-37 und Z. 38-40: Am Ziel

Aeneas erkennt an einer Prophezeiung, dass er seinen Bestimmungsort erreicht hat, und begrüßt seine neue Heimat.

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Der Text ist weitgehend sinnvoll gegliedert und zusammengefasst. Für die Textabschnitte sind nachvollziehbare Überschriften benannt.	Der Text ist in Teilen sinnvoll gegliedert und zusammengefasst. Für die einzelnen Abschnitte sind im Ansatz nachvollziehbare Überschriften benannt.

2. Anforderungsbereich I-II

- a) *Analysieren Sie das metrische Schema der Verse in Z. 7-10, indem Sie Längen und Kürzen kennzeichnen sowie die Versfüße gegeneinander abgrenzen.*

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen geschwärzt.

Er findet sich in folgender Quelle:

Vergil, Aen. VII, 45f., 50-58, 81-82a, 85-87a, 90-91a, 92f., 96-99a, 102-105a, 120-122a

P. Vergili Maronis opera rec. brevisque adnotatione critica instr. R.A.B. Mynors, Oxford 1969

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Drei von vier Versen sind fehlerfrei skandiert.	Zwei von vier Versen sind fehlerfrei skandiert und ein weiterer Vers ist weitgehend richtig skandiert, d. h. nur jeweils maximal zwei Versfüße weisen Fehler auf.

alternativ

b)

Benennen Sie fünf unterschiedliche Stilmittel aus dem Übersetzungstext und belegen Sie diese mit lateinischen Textzitaten. Erläutern Sie an einem Beispiel, welche Wirkung Vergil mit der stilistischen Gestaltung erreicht.

Es lassen sich u. a. folgende Stilmittel benennen:

Alliteration:

placidus (in) pace (Z. 2)
Ausonia ... ante alios (Z. 8)
avis atavisque (Z. 9)
Fauni fatidici (Z. 17f.)
omnisque Oenotria (Z. 19)
nostrum nomen (Z. 29f.)

Anapher:

iam matura ... iam plenis (Z. 6)

Antithese:

sola ... tantas servabat filia sedes (Z. 5)

Antonomasie:

regia coniunx (Z. 9)
Oenotria tellus (Z. 19)

Assonanzen:

tantas servabat filia sedes iam matura (Z. 5f.)
fatidici genitoris adit (Z. 18)
pater ipse petens responsa (Z. 24)
externi venient generi qui sanguine (Z. 29)

Chiasmus:

multi ... petebant – petit ... Turnus (Z. 7ff.)

Hendiadyoin:

arva et urbes ... placidas in pace regebat (Z. 1f.)
Italiae gentes omnisque Oenotria tellus (Z. 19)

Homoioleuton:

erepta iuventa (est). (Z. 4) Sola ... Filia (Z. 5)

Hyperbaton:

rex ... Latinus ... iam senior (Z. 1f.), urbes ... placidas (Z. 1f.), longa ... in pace (Z. 2),
prima ... iuventa (Z. 4), sola ... filia (Z. 5), tantas ... sedes (Z. 5), totaque ... Ausonia (Z. 7f.),
pulcherrimus ... Turnus ... potens (Z. 8f.), miro ... amore (Z. 10), variis ... terroribus (Z. 11),
varias ... voces (Z. 22), pater ipse ... Latinus (Z. 24), lanigeras ... bidentes (Z. 25), subita ...
vox (Z. 26), ex alto ... luco (Z. 26), conubiis ... Latinis (Z. 27), thalamis ... paratis (Z. 28),
externi ... generi (Z. 29), ipse ... Latinus (Z. 32), suo ... ore (Z. 32), fidi ... penates (Z. 39)

Hyperbel:

ante alios pulcherrimus omnes Turnus (Z. 8f.)
nostrum nomen in astra ferant (Z. 29f.)

Inversion:

petit ante ... Turnus (Z. 8f.)
haec responsa ... premit ore Latinus (Z. 31f.)

Klimax:

magno e Latio totaque ... Ausonia (Z. 7f.)
hic domus, haec patria est (Z. 40)

Parallelismus:

magno e Latio ... totaque ... Ausonia (Z. 7f.)

Italae gentes ... Oenotria tellus (Z. 19)

hic domus, haec patria est (Z. 40)

Pars pro toto:

sedes (Z. 5)

Personifikation:

volitans Fama ... tulerat (Z. 33f.)

salve ... tellus (Z. 38)

Polyptoton/Traductio:

petebant ... petit (Z. 7f.)

salve ... salvete (Z. 39f.)

Als Beispiel für die inhaltliche Aussagekraft von Stilmitteln im vorliegenden Übersetzungstext seien Z. 38-40 erläutert:

Vergil lässt Aeneas, als dieser erkennt, dass er seinen Bestimmungsort erreicht hat, einen Freudenruf auf die neue Heimat ausstoßen. Hierbei wird die neue Heimat durch die **Personifikation** *salve ... tellus* (Z. 38) gleichsam wie ein Freund angesprochen und begrüßt. Mit dem Polyptoton *salvete* (Z. 39) wird der Gruß erweitert auf die Penaten. Durch den **Parallelismus** und die **Klimax** *hic domus, haec patria est* (Z. 40) wird zudem veranschaulicht, wie Aeneas Latium nicht nur als seine neue Heimat, sondern auch als das künftige Vaterland seiner Nachkommenschaft, nämlich aller Römer, erkennt. Die Häufung von Stilmitteln verleiht dieser wichtigen Textstelle der Aeneis einen feierlichen Klang.

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Vier Stilmittel sind korrekt benannt und mit passenden Zitaten belegt. An einem Beispiel wird die Wirkung weitgehend zutreffend erläutert.	Drei Stilmittel sind korrekt benannt und mit passenden Zitaten belegt. Oder: Zwei Stilmittel sind korrekt benannt und mit passenden Zitaten belegt. An einem Beispiel wird die Wirkung nachvollziehbar erläutert.

3. Anforderungsbereich I-II

In einer Ausgabe der „Aeneis“ aus dem Jahr 1502 ...

3.1 Beschreiben Sie kurz, was auf der Abbildung zu sehen ist.

Auf der Abbildung ist eine Landschaft zu sehen, in der sich oben in der Bildmitte eine von Mauern umschlossene Stadt (Karthago) befindet. Oben links sind das Meer und Schiffe abgebildet. In der Landschaft vor der Stadt sind zahlreiche Figuren (Götter und Menschen) zu sehen, die im Zusammenhang mit der Aeneis von Bedeutung sind; diese sind zumeist durch einen Schriftzug oberhalb zu identifizieren.

3.2 Erläutern Sie an vier ausgewählten Bildelementen, in welchem Zusammenhang sie zur „Aeneis“ stehen.

Es können z. B. folgende Bildelemente in ihrem Zusammenhang zur „Aeneis“ erläutert werden:

- **Vergil** (Virgilius) am linken Bildrand: er sitzt als Verfasser der „Aeneis“ an einem kunstvoll verzierten Katheder/Lehrstuhl/Schreibpult und trägt einen Kranz.
- Vor ihm steht eine geflügelte Frauengestalt mit der Bezeichnung „Musa“; bei ihr handelt es sich möglicherweise um die von Vergil im Proömium angerufene **Muse**, die den Dichter bei seinem Werk unterstützen soll.
- Die Stadt **Karthago** (Bildmitte oben) stellt für die „Aeneis“ einen zentralen Handlungsort in der ersten Hälfte des Werkes dar; hier landet Aeneas auf seinen Irrfahrten nach einem Sturm bereits in Buch 1; hier wird er mit seinen Gefährten von Dido aufgenommen, mit der er anschließend eine Beziehung eingeht. Letztlich muss er seinem Auftrag folgend Dido und Karthago jedoch verlassen. Durch diesen Beziehungsbruch wird der spätere historische Konflikt zwischen Rom und Karthago mythologisch begründet.

- Am oberen linken Bildrand deuten die **Schiffe** auf die Irrfahrten des Aeneas, dessen Landung an der Küste Karthagos in Nordafrika und seine Weiterfahrt nach Italien hin.
- **Jupiter** (am rechten Bildrand auf einem Thron sitzend) ist eine der zentralen Gestalten, die die Handlung in der „Aeneis“ auf der Ebene der Götter vorantreibt und immer wieder zwischen Juno und Venus vermittelt.
- Im Zusammenhang mit den mythologischen Ursachen des trojanischen Krieges und der jeweiligen Unterstützung der Kriegsparteien durch die Götter ist in der unteren Bildhälfte rechts **Paris** abgebildet, der gerade den Apfel für die schönste Göttin an **Venus** übergibt und **Juno** und **Pallas (= Minerva)** verschmäht, was deren jeweilige Rolle im folgenden trojanischen Krieg erklärt. Am linken unteren Bildrand ist zudem ein kleiner Liebesgott mit Pfeil und Bogen (Amor) abgebildet, der schon bereit ist, seinen Liebespfeil auf Paris abzuschießen, um so dessen Liebe zu Helena zu entfachen.

In der oberen Bildhälfte könnten außerdem noch folgende Bildelemente erläutert werden, die aber den Schülerinnen und Schülern möglicherweise weniger geläufig sind:

- Vor der Stadt Karthago sind die drei Schicksalsgöttinnen (Moiren/Parzen) **Klotho**, **Lachesis** und **Atropos** zu sehen; sie symbolisieren das Schicksal (*fatum*) als eines der Leitmotive der gesamten „Aeneis“.
- Oben rechts im Bild ist **Ganymed** (Ganimes) zu sehen, der von einem Adler (**Jupiter**) durch die Luft getragen wird. Unterhalb dieser Szene kniet vor Jupiters Thron eine Frau (**Hebe**). Auch hier wird auf eine mythologische Ursache des Zorns von Juno auf die Trojaner hingewiesen: nämlich auf den Raub des trojanischen Knaben Ganymed durch Jupiter; der hatte diesen (anstelle von Hebe, seiner gemeinsamen Tochter mit Juno) zum Mundschenk der Götter gemacht.

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Die Abbildung ist weitgehend treffend beschrieben. Drei Bildelemente sind in ihrem Zusammenhang zur „Aeneis“ weitgehend korrekt und differenziert erläutert.	Die Abbildung ist im Ansatz beschrieben. Zwei Bildelemente sind in ihrem Zusammenhang zur „Aeneis“ nachvollziehbar erläutert.

4. Anforderungsbereich I-II

Im 6. Buch der „Aeneis“ prophezeit Anchises ...

4.1 Fassen Sie Vergils und Plinius' Aussagen über die Kaiser Augustus bzw. Trajan kurz in eigenen Worten zusammen.

Vergil bezeichnet Kaiser Augustus als Helden, der von göttlicher Abstammung sei und seinem Land eine ruhmreiche Zukunft, ein goldenes Zeitalter bringen werde.

Plinius lobt Kaiser Trajan mit großem Pathos. Es könne kein Zufall sein, dass gerade Trajan Kaiser sei; seine Herrschaft sei vielmehr dem Wirken der Götter selbst zu verdanken, denen Trajan aufgrund seiner Fähigkeiten und Charaktereigenschaften gleichkomme. Göttervater Jupiter – und damit der höchste aller Götter – habe Trajan zum Herrscher bestimmt und damit gleichsam die Gebete und Opfer, die in seinen Tempeln dargebracht wurden, erhört.

4.2 Vergleichen Sie das in beiden Texten zum Ausdruck gebrachte Kaiserbild.

Gemeinsamkeiten

In beiden Texten werden die jeweiligen Kaiser in ein äußerst positives Licht gerückt und geradezu hymnisch verehrt. Sowohl Augustus als auch Trajan werden von den jeweiligen Autoren zu den Göttern in Beziehung gesetzt. Insofern gleichen sich beide Textabschnitte sehr.

Unterschiede:

Augustus wird von Vergil als Sohn eines Gottes bezeichnet, womit auf seine Abstammung von Caesar verwiesen wird, der sich als Nachfahre von Venus und Mars verstand. Während aber Augustus so indirekt selbst als Gott bezeichnet wird, wird Trajan von Plinius lediglich als gottgleich und als von den Göttern bzw. von Jupiter auserwählt beschrieben.

4.3 Stellen Sie Plinius' politische Laufbahn dar und erklären Sie, warum Plinius eine Lobrede auf Trajan verfasst hat.

Nach Tätigkeiten als Anwalt und Richter schlug Plinius die politische Laufbahn ein, wurde Senator und übte neben den üblichen Ämtern des *cursus honorum* noch einige weitere Ämter aus, die als Beleg für seine Nähe zum römischen Kaiserhaus gelten können. Diese Nähe war bereits durch seinen Onkel, Plinius d. Ä., hergestellt worden.

Als Ämter des jüngeren Plinius können z. B. folgende genannt werden:

- Militärtribun in Syrien (ca. 82)
- Quästor (90)
- Volkstribun (92)
- Praetor (93)
- Verwalter der Kasse für die Veteranenversorgung / praefectus aerarii militaris (94-96)
- Verwalter der Staatskasse (aerarium) / praefectus aerarii Saturni (98-100)
- Suffektkonsul, d.h. Konsul, der für einen vorzeitig aus dem Amt geschiedenen Konsul nachgewählt wird (100)
- Augur (103 bis zum Lebensende)
- Aufsicht über Wasserstände des Tiber und Roms Abwasserleitungen (104-107)
- außerordentlicher Statthalter in Bithynien (ca. ab 109)

(Datierung nach Helmut Krassner: „[2] P. Caecilius Secundus, C. (der Jüngere)“ in: DNP, Bd. 9, Lizenzausgabe WBG Darmstadt)

Die höchsten Ämter seiner Laufbahn erreichte Plinius unter Kaiser Trajan (98-117). Der „Panegyricus“ ist eine Dankes- und Lobrede auf Trajan, die Plinius anlässlich seines Konsulats verfasste und im Senat vortrug. Diese Rede zeigt – wie auch die spätere Briefkorrespondenz mit Trajan – Plinius' enges und vertrauensvolles Verhältnis vor allem zu diesem Kaiser.

Für das Erreichen der vollen Punktzahl ist nicht vorauszusetzen, dass sämtliche Ämter benannt werden; auch die Jahreszahlen sind nicht zwingend anzugeben, können aber mit zusätzlichen Punkten bewertet werden. Insgesamt kommt es auf eine zusammenhängende und schlüssige Darstellung der politischen Laufbahn des Plinius an.

Bewertung mit „gut“ (9/12 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (6/12 Punkte)
Die Zusammenfassung dokumentiert ein treffendes Textverständnis. Der Vergleich ist weitgehend treffend und differenziert. Plinius' politische Laufbahn ist weitgehend korrekt dargestellt und der Anlass für den Panegyricus weitgehend treffend erklärt.	Die Zusammenfassung dokumentiert ein ausreichendes Textverständnis. Der Vergleich ist nachvollziehbar. Plinius' politische Laufbahn ist in den Grundzügen korrekt dargestellt und der Anlass für den Panegyricus im Ansatz erklärt.

Erhöhtes Anforderungsniveau

Tabelle Übersetzung:

Fehler	0–2	2,5–4	4,5–6	6,5–7,5	8– 9	9,5–10,5	11–12	12,5–13,5
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8

Fehler	14–15	15,5–16,5	17– 18	18,5–20	20,5– 22,5	23–25	25,5– 27,5	28...
Notenpunkte	7	6	5	4	3	2	1	0

Tabelle Aufgaben:

Punkte	48–46	45,5–43,5	43–41	40,5–38,5	38– 36	35,5–34	33,5–32	31,5–30
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8

Punkte	29,5–28	27,5–26	25,5– 24	23,5–22	21,5–18	17,5–14	13,5–10	9,5–0
Notenpunkte	7	6	5	4	3	2	1	0

Die Notenpunkte für die Teilbereiche A (Übersetzung) und B (Interpretation) werden im Verhältnis 60 : 40 für die Ermittlung der Gesamtnote verrechnet.



Hamburg

Behörde für Schule,
Familie und Berufsbildung

Name _____ /
Kurs-Nr. _____

Schriftliche Abiturprüfung Schuljahr 2025/2026

Latein

auf erhöhtem Anforderungsniveau
weitergeführte Fremdsprache

an allgemeinbildenden gymnasialen Oberstufen

Haupttermin
Montag, 27. April 2026, 09:00 Uhr

Unterlagen für die Prüflinge

Allgemeine Arbeitshinweise

- Überprüfen Sie diese Unterlagen auf Vollständigkeit.
- Schreiben Sie auf alle Prüfungsunterlagen Ihren Namen und zusätzlich auf dieses Deckblatt Ihre Kursnummer.
- Kennzeichnen Sie Ihre Entwurfsblätter (Kladde) und Ihre Reinschrift.

Fachspezifische Arbeitshinweise¹

- Die Arbeitszeit beträgt **315 Minuten**.
- Eine Lese- oder Auswahlzeit wird nicht gewährt.
- Hilfsmittel: zweisprachiges Wörterbuch, ein Wörterbuch der deutschen Sprache

Aufgabenauswahl

- Sie erhalten **zwei** Aufgaben zu unterschiedlichen Schwerpunkten.
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auch auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Bearbeitet wurde die folgende Aufgabe:

Aufgabe I	Aufgabe II

¹ Entsprechend der „Richtlinie über die Gewährung von Erleichterungen für neu zugewanderte Schülerinnen, Schüler und Prüflinge bei Sprachschwierigkeiten in der deutschen Sprache“ (MBISchul Nr. 08, 7. Oktober 2016, S. 60) werden für die betroffenen Prüflinge die folgenden Erleichterungen gewährt:

- Die Bearbeitungszeit wird um 30 Minuten auf **345 Minuten** erhöht.
- Ein nicht-elektronisches Wörterbuch Deutsch – Herkunftssprache / Herkunftssprache – Deutsch wird bereitgestellt.

Aufgabe I

Schwerpunktthema: O rectam sinceramque vitam!

Im **Übersetzungstext 1** äußert Plinius Gedanken über Krankheit und Gesundheit:

C. PLINIUS DOMITIO SUO S.

[REDACTED]

infirmi¹⁷.

Vale.

- 5 Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Übersetzungstext 1: Plinius, epist. 7, 26

C. Plini Caecili Secundi epistularum libri decem ed. R.A.B.

Mynors. Oxford 1963, repr. 1988.

- 10 **Übersetzungstext 2** ist ein Antwortbrief des Plinius an einen Freund und Amtskollegen, der ihm Ratschläge zur Linderung seines Augenleidens gegeben und ihm zur Aufheiterung ein Huhn geschickt hat:

C. PLINIUS SABINIANO SUO S.

- 15 Pareo,

 Vale.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Übersetzungstext 2: Plinius, epist. 7, 21

- 20 C. Plini Caecili Secundi epistularum libri decem ed. R.A.B.
Mynors. Oxford 1963, repr. 1988.

Vokabelhilfen und Erläuterungen:

(Zählung nach Hochzahlen, kursive Angaben sind Erläuterungen, keine Übersetzung)

Übersetzungstext 1

1	languor, oris m.	Krankheit
2	infirmus, a, um	<i>hier:</i> krank
3	servit/appetit/neglegit	<i>(Subjekt ist der Kranke)</i>
4	deos	<i>ergänze:</i> esse
5	hominem esse se	<i>lies und übersetze:</i> se hominem esse
6	attendere (m. Dat.), attendo	(einer Sache) Aufmerksamkeit schenken, (einer Sache) Beachtung schenken
7	balineum, i n.	<i>hier:</i> das Heilbad, das heilende Bad
8	haec	<i>ergänze:</i> est
9	mollem ... vitam	<i>lies und übersetze:</i> et mollem in posterum et pinguem vitam destinat, si contingat evadere
10	in posterum	in Zukunft, für die Zukunft
11	evadere, evado	mit dem Leben davonkommen
12	destinare, destino	sich fest vornehmen <i>(Subjekt ist der Kranke)</i>
13	possum ergo, quod	<i>lies und übersetze:</i> possum ergo id, quod
14	ut	<i>hier:</i> dass nämlich
15	sani	als gesunde Menschen
16	futuros	<i>ergänze:</i> esse
17	infirmi	als kranke Menschen

Übersetzungstext 2

18	infirmitas, tatis f.	<i>hier:</i> Krankheit
19	consulere (m. Dat.), consulo	sich kümmern (um etwas)
20	huc ... hic	hierher ... hier
21	tectum vehiculum, tecti vehiculi n.	geschlossener Wagen, Wagen mit Verdeck
22	auris, is f.	das Ohr <i>(Plinius lässt sich Schriftstücke vorlesen)</i>
23	-que	<i>hier:</i> und stattdessen
24	obducta vela Pl. n.	zugezogene Vorhänge
25	cryptoporticus, us f.	überdachter Säulengang, überdachte Halle
26	adoperire, -operio, -operui, -opertum	<i>hier:</i> schließen, mit Tüchern verhängen/abdecken
27	balineum assumere, assumo	ein Bad nehmen
28	vinum	<i>ergänze:</i> assumo

A Übersetzung

Geben Sie die Texte in angemessenem Deutsch wieder.

B Aufgaben zur Interpretation

Bei **Aufgabe 1** besteht die Wahlmöglichkeit zwischen **a** und **b**. Für eine dieser Möglichkeiten müssen Sie sich entscheiden. Bearbeiten Sie beide Versionen, wird nur die erste gewertet.

1.

- a) 1.1 Arbeiten Sie aus dem Übersetzungstext 1 (Z. 1-14) heraus, wie ein kranker Mensch – laut Plinius – denkt und handelt, und zeigen Sie, wie Plinius den Zustand des Krankseins bewertet. Belegen Sie Ihre Ausführungen mit lateinischen Textziten.
- 1.2 Arbeiten Sie aus dem Übersetzungstext 2 (Z. 19-29) heraus, wie Plinius sich verhält, als er selbst erkrankt ist. Belegen Sie Ihre Aussagen mit lateinischen Textziten.

alternativ

- b) Der Latinist Heribert Philips schreibt in einem Kommentar zu Plinius' Briefen:

„Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden: Heribert Philips: C. Plini Caecili Secundi Epistulae (in Auswahl). Paderborn 1986, S. 15.

Untersuchen Sie, inwiefern Heribert Philips' Aussage auf die Übersetzungstexte 1 (Z. 1-14) und 2 (Z. 19-29) zutrifft. Belegen Sie Ihre Ausführungen mit lateinischen Textziten.

12 P.

2.

Plinius legt auf die sprachlich-stilistische Gestaltung seiner Briefe großen Wert. Benennen Sie aus dem Übersetzungstext 1 (Z. 1-14) fünf unterschiedliche Stilmittel und belegen Sie diese mit Zitaten aus dem lateinischen Text. Erläutern Sie an einem Beispiel, welche Wirkung Plinius mit der stilistischen Gestaltung erreicht.

12 P.

3.

Ein repräsentatives Gebäude der italienischen Stadt Como ist mit Statuen historischer Persönlichkeiten geschmückt, darunter auch mit dieser Statue des jüngeren Plinius (Entstehungszeit um 1500).

Das Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Es ist unter folgender Quelle zu finden: <https://parcopliniovolta.it/gli-autori/>

- 3.1 Beschreiben Sie kurz, wie Plinius hier dargestellt ist.
- 3.2 Stellen Sie Plinius' Biographie in ihren Grundzügen dar und erklären Sie dabei, warum eine Statue des Plinius an einem repräsentativen Gebäude in Como angebracht wurde.

12 P.

4.

	Plinius 6, 20, 1 (Plinius an Tacitus)		Vergil, Aeneis 2, 3ff. (Aeneas zu Dido)
1		1	
2	Der Text wurde aus	2	
3	urheberrechtlichen Gründen entfernt.	3	Der Text wurde aus
4		4	urheberrechtlichen Gründen entfernt.
5		5	
6		6	Vergil, 2, 624ff. (Aeneas erzählt vom Untergang Trojas)
7		7	
8	Plinius 6, 20, 11f. (Plinius berichtet)	8	
9		9	Der Text wurde aus
	Der Text wurde aus	10	urheberrechtlichen Gründen entfernt.
	urheberrechtlichen Gründen entfernt.	11	
		12	Vergil 2, 707ff. (Erst nach einem Zeichen der Götter ändert Anchises seine Meinung)
11		13	(
12		14	Der Text wurde aus
13		15	urheberrechtlichen Gründen entfernt.
14		16	
15		17	
16		18	
17		19	
18		20	
19		21	
20		22	
21		23	
22		24	
23		25	
24		26	
25		27	
		28	
		29	
		30	
		31	
		32	
		33	
		34	
		35	

Als gebildeter Schriftsteller nimmt Plinius häufig Bezug auf berühmte Werke der griechischen und römischen Literatur. In der obigen Tabelle sind Ausschnitte aus Plinius' Brief über den Vesuvausbruch (ep. 6, 20) und aus Buch 2 von Vergils „Aeneis“ einander gegenübergestellt.

- 4.1 Zeigen Sie, welche Bezüge Plinius in seinem „Vesuvbrief“ zu Vergils „Aeneis“ herstellt.
- 4.2 Erläutern Sie, inwiefern Aeneas in diesen Textausschnitten aus Vergils „Aeneis“ die römische Tugend der *pietas* verkörpert.
- 4.3 Stellen Sie dar, inwieweit Aeneas' Verhalten bei seinem Aufenthalt in Karthago von *pietas* geprägt ist.

12 P.

Bewertung und Gewichtung

Tabelle Übersetzung:

Fehler	0–2	2,5–4	4,5–6	6,5–7,5	8– 9	9,5–10,5	11–12	12,5–13,5
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8

Fehler	14–15	15,5–16,5	17– 18	18,5–20	20,5–22,5	23–25	25,5–27,5	28...
Notenpunkte	7	6	5	4	3	2	1	0

Tabelle Aufgaben:

Punkte	48–46	45,5–43,5	43–41	40,5–38,5	38– 36	35,5–34	33,5–32	31,5–30
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8

Punkte	29,5–28	27,5–26	25,5– 24	23,5–22	21,5–18	17,5–14	13,5–10	9,5–0
Notenpunkte	7	6	5	4	3	2	1	0

Die Notenpunkte für die Teilbereiche A (Übersetzung) und B (Interpretation) werden im Verhältnis 60 : 40 für die Ermittlung der Gesamtnote verrechnet.

Aufgabe II

Schwerpunktthema: *Tantae molis erat Romanam condere gentem*

Nach langen Irrfahrten hat Aeneas Latium in Italien erreicht. Hier lebt das Volk der Latiner unter seinem König Latinus und dessen Frau Amata. Latinus ist auf der Suche nach einem geeigneten Mann für seine Tochter.

[...] Rex

est!"

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

- 5 Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Vergil, *Aen.* VII, 45f., 50-58, 81-82a, 85-87a, 90-91a, 92f., 96-99a, 102-105a,
120-122^a

P. Vergili Maronis opera rec. brevisque adnotatione critica instr. R.A.B. Mynors,
Oxford 1969

Vokabelhilfen und Erläuterungen:

(Zählung nach Hochzahlen; kursive Angaben sind Erläuterungen, keine Übersetzung)

1	arvum, i n.	Feld, Ackerland; <i>im Plural:</i> Gegend
2	senior, senioris	alt, betagt
3	filius	<i>lies und übersetze:</i> filius nullus
4	divum	= divorum/deorum
5	prima iuventa (Abl.)	in frühester Jugend
6	oriens (<i>ergänze:</i> proles)	ein heranwachsender Sohn
7	eripere, eripio, eripui, ereptum	<i>hier:</i> aus dem Leben reißen, dahinraffen
8	servare, servo	etwas (als Erbin) bewahren, erhalten
9	sedes, um Pl. f.	Besitz
10	plenis nubilis annis	alt genug für die Ehe, heiratsfähig
11	petere, peto	<i>hier:</i> heiraten wollen
12	Ausonia, ae f.	Ausonien = Italien
13	Turnus, i m.	Turnus (<i>Fürst vom italischen Stamm der Rutuler</i>)
14	avus, i m.	Großvater, Ahn
15	regia coniunx	<i>gemeint ist Amata, die Frau des Latinus</i>
16	adiungere generum (adiungere, -iungo; gener, generi m.)	zum Schwiegersohn machen
17	amor, amoris m.	<i>hier:</i> Ehrgeiz, Eifer
18	deum	= deorum
19	terror, is m./monstrum, i n.	<i>hier:</i> Schreckensbild
20	Faunus, i m.	Faunus (<i>ein Waldgott; Vater von König Latinus</i>)
21	Oenotria tellus (tellus, telluris f.)	das oenotrische Land (= Italien)
22	dubium, i n.	<i>hier:</i> Gefahr, bedenkliche Lage
23	lanigera bidens, bidentis f.	ausgewachsenes Schaf
24	vox reddita est	es ertönte eine Stimme
25	ne pete/neu crede	<i>verneinte Imperative</i>
26	sociare, socio	<i>hier:</i> jemanden verheiraten
27	Latinus, a, um	lateinisch
28	monitus, us m.	Ermahnung, Warnung
29	silens, silentis	still
30	suo ore premere, premo	verschweigen, geheim halten
31	Ausonius, a, um	ausonisch = italisch
32	debitus, a, um	versprochen

A Übersetzung

Geben Sie den Text in angemessenem Deutsch wieder.

B Aufgaben zur Interpretation

Bei **Aufgabe 2** besteht die Wahlmöglichkeit zwischen **a und b**. Für eine dieser Möglichkeiten müssen Sie sich entscheiden. Bearbeiten Sie beide Versionen, wird nur die erste gewertet.

1.

Gliedern Sie den Übersetzungstext in Sinnabschnitte; beziehen Sie auch die deutschen Zwischentexte mit ein. Benennen Sie für die einzelnen Abschnitte eine Überschrift und paraphrasieren Sie ihren Inhalt.

12 P.

2.

a) Analysieren Sie das metrische Schema der Verse in Z. 7-10, indem Sie Längen und Kürzen kennzeichnen sowie die Versfüße gegeneinander abgrenzen. Tragen Sie Ihre Lösung bitte hier ein:

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

*Vergil, Aen. VII, 45f., 50-58, 81-82a, 85-87a, 90-91a, 92f., 96-99a, 102-105a,
120-122^a*

*P. Vergili Maronis opera rec. brevisque adnotatione critica instr. R.A.B. Mynors,
Oxford 1969*

alternativ

b) Benennen Sie fünf unterschiedliche Stilmittel aus dem Übersetzungstext und belegen Sie diese mit lateinischen Textzitaten. Erläutern Sie an einem Beispiel, welche Wirkung Vergil mit der stilistischen Gestaltung erreicht.

12 P.

3.

In einer Ausgabe der „Aeneis“ aus dem Jahr 1502 findet sich folgende Abbildung:

Die Abbildung wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Sie findet sich in folgender Quelle:

Vergilius Maro: Aeneis. Übers. von Johannes Götte, hrsg. und kommentiert von Manfred Lemmer.

Mit 136 Holzschnitten der 1502 in Straßburg erschienen Ausgabe. München 1979.

- 3.1 Beschreiben Sie kurz, was auf der Abbildung zu sehen ist.
- 3.2 Erläutern Sie an vier ausgewählten Bildelementen, in welchem Zusammenhang sie zur „Aeneis“ stehen.

12 P.

4.

Im 6. Buch der „Aeneis“ prophezeit Anchises seinem Sohn Aeneas bei dessen Gang in die Unterwelt die künftige Größe Roms. Dabei spricht er auch über Kaiser Augustus:

1		1	
2		2	
3	Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen geschwärzt.	3	Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen geschwärzt.
4	(Vergil, Aeneis 6, 791ff.)	4	
		5	
		6	

Plinius schreibt im „Panegyricus“, seiner Lobrede auf Kaiser Trajan, Folgendes:

1		1	
2		2	
3	Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen geschwärzt.	3	
4		4	Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen geschwärzt.
5	()	5	
6	Der Text findet sich in folgender Quelle:	6	
7	Vergil, Aen. VI, 791ff. Ausgabe: P.	7	
8	Vergilius Maro: Aeneis. Lat./Dt.	8	
9	übers. und hrsg. von E. und G.	9	
10	Binder. Stuttgart 2008.	10	Der Text findet sich in folgender Quelle:
11		11	
12		12	Plinius, paneg. 1, 3-5. Ausgabe:
		13	Plinius d. J.: Panegyricus –
		14	Lobrede auf den Kaiser Trajan,
		15	hrsg., eingel. und übers. von W.
		16	Kühn. Darmstadt 2008 ²
		17	
		18	
		19	
		20	

- 4.1 Fassen Sie Vergils und Plinius' Aussagen über die Kaiser Augustus bzw. Trajan kurz in eigenen Worten zusammen.
- 4.2 Vergleichen Sie das in beiden Texten zum Ausdruck gebrachte Kaiserbild.
- 4.3 Stellen Sie Plinius' politische Laufbahn dar und erklären Sie, warum Plinius eine Lobrede auf Trajan verfasst hat.

12 P.

Bewertung und Gewichtung

Tabelle Übersetzung:

Fehler	0–2	2,5–4	4,5–6	6,5–7,5	8– 9	9,5–10,5	11–12	12,5–13,5
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8

Fehler	14–15	15,5–16,5	17– 18	18,5–20	20,5–22,5	23–25	25,5–27,5	28...
Notenpunkte	7	6	5	4	3	2	1	0

Tabelle Aufgaben:

Punkte	48–46	45,5–43,5	43–41	40,5–38,5	38– 36	35,5–34	33,5–32	31,5–30
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8

Punkte	29,5–28	27,5–26	25,5– 24	23,5–22	21,5–18	17,5–14	13,5–10	9,5–0
Notenpunkte	7	6	5	4	3	2	1	0

Die Notenpunkte für die Teilbereiche A (Übersetzung) und B (Interpretation) werden im Verhältnis 60 : 40 für die Ermittlung der Gesamtnote verrechnet.